

## **DeSAFor Podiumsdiskussion vom 13.5.2019 zu den Wahlen in Südafrika vom 08.05.2019**

Wie ist das Ergebnis der Wahlen des Präsidenten und des nationalen und der Provinzparlamente in Südafrika am 8.5.2019 zu interpretieren? Was folgt daraus? Bei der ersten Podiumsdiskussion des Deutsch-südafrikanischen Forumsdiskutierten darüber :

- Professor Dr Arnold van Zyl, Stuttgart – Präsident der Dualen Hochschule, Baden-Württemberg,
- Joerg Hübner, Dortmund – Unternehmer und seit Jahrzehnten in Südafrika geschäftlich aktiv,
- Dr Stefan Oswald – Ministeraldirektor, BMZ, Berlin

Einleitend hob der südafrikanische Botschafter, S.E. Phumelele Stone Sizani hervor, dass die knappere Mehrheit des ANC (57.5 % - anstelle von 62.15% 2014) Herausforderung und Chance zugleich sei.

Das Vertrauen in den ANC sei unter Präsident Zuma deutlich zurückgegangen - höchste Zeit vergangene Fehler aufzuarbeiten, Kriminalität und Korruption zu bekämpfen, staatliche Institutionen zu stärken und überzeugendes Führungspersonal an deren Spitze zu stellen.

Das Ergebnis sei klare Aufforderung an Politik und Staatsinstitutionen es besser zu machen, Korruption abzubauen, sich auf Bildung, Ausbildung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu konzentrieren. Es sei SA wichtiges Anliegen, sich im Bereich Bildung- und Berufsbildung mit Deutschland auf breitester Ebene weiter zu vertiefen.

Südafrika wünsche sich mehr Verständnis im Ausland für seine landesspezifische Herangehensweise an die vielfältigen Herausforderungen und sein Bemühungen, diesen mit seinen Möglichkeiten zu begegnen. Es ginge darum miteinander zu reden und nicht über einander.

Professor Dr. Arnold van Zyl sagte, dass vor allem die Jugend von ANC und DA enttäuscht seien und entweder gar nicht gewählt - oder ihre Stimme Parteien wie der EFF gegeben hätten, so dass die „politische Mitte“ geschwächt und die Ränder gestärkt wurden. Wenn sie die eine radikale Umverteilung von Ressourcen, vor allem durch Landenteignung ohne Entschädigung fordern. gehe es diesen Wähler\*innen dabei meist nicht um Land per se ginge, sondern ein Auskommen mit einer Perspektive auf Wohlstand zu erreichen.

Der Unternehmer Jörg Hübner erklärte, dass er stellvertretend für etwa 450 in SA tätige deutsche Unternehmen spreche, deren Geschäfte grundsätzlich gut liefen. Mehr Kapital aus Deutschland werde nur dann nach SA fließen, wenn der Kampf gegen Korruption intensiviert und Bürokratie Hürden abgebaut würden – auch durch Privatisierung von Staatsunternehmen, insbesondere im Energiesektor. Stromausfälle in jüngster Vergangenheit hätten ALLE Branchen der Wirtschaft gleichermaßen getroffen.

Dr Stefan Oswald, Ministerialdirektor, BMZ, Berlin wies darauf hin, dass der ANC bei den Wahlen 2019 trotz Stimmverlusten von knapp 5% gegenüber 2014 – dank Ramaphosa - besser abgeschnitten habe als bei den Kommunalwahlen 2016. Die Parlamentswahlen am 8. Mai seien fair und frei gewesen, wie alle Wahlen in SA seit Ende der Apartheid. Dies habe eine positive Signalwirkung auf die gesamte Region südliches Afrika. Dass ANC und EFF mit ihrer 2/3 Mehrheit gemeinsam eine Verfassungsänderung zugunsten von Landenteignung ohne Entschädigung durchsetzen könnten, werde im Ausland mit Sorge wahrgenommen. Vertrauen müsse auch dadurch wiederhergestellt werden, dass die Staatsbetriebe rasch konsolidiert und die Versorgung der Bürger wie der Betriebe gesichert werde. Die hohen Gewinne der Unternehmer müssten im Lande reinvestiert und nicht nur um Auslandsinvestitionen geworben werden.

Alle Redner waren sich einig, dass:

- 57,5% ein sehr respektable Ergebnis des ANC und zu weiten Teilen Präsident Cyril Ramaphosa und seiner klugen Amtsführung zu, ibs. der Aufarbeitung des Amtsmisbrauchs durch viele Politiker durch die Strafverfolgungsbehörden und Sonderkommissionen zu verdanken sei, deren Arbeit noch andauere. Unter Vorgänger Jacob Zuma wäre das Ergebnis für die Regierungspartei deutlich schwächer gewesen.
- Der stetige Abwärtstrend des ANC seit den ersten freien und demokratischen Wahlen 1994 Chance und Herausforderung zugleich sei, Spielräume für die Regierungspartei jedoch zunehmend enger würden und sie sich dringend dem inneren Erneuerungsprozess widmen müsse;
- Fehler der Vergangenheit erkannt -, ibs. Korruption und Misswirtschaft auf allen Ebenen zügig abgebaut werden müssten;
- Verluste der bisher stärkste Oppositionspartei DA vor allem innerparteilicher Uneinigkeit geschuldet waren, die nach außen getragen wurde;
- Der Erfolg der Extrempositionen vertretenden EFF vor allem bei jungen Wählern der von vielen empfundenen Perspektivlosigkeit für die Zukunft geschuldet sei;
- Das Vertrauen in die Regierung in In- und im Ausland von der Zusammensetzung des neuen, deutlich verkleinerten Kabinetts abhängen würde;

In der lebhaften Diskussion wurde ein breites Spektrum von Fragen und Positionen vertreten, die das große Interesse an der Zukunft Südafrikas ebenso belegten wie die Notwendigkeit, sich noch intensiver mit allen Aspekten der vielfältigen Herausforderungen des Landes zu beschäftigen. Eine Aufgabe, der sich das DeSaFor gerne stellen wird.

Die von Peter Conze (Mitglied des DeSaFor-Vorstands) moderierte Veranstaltung wurde von ca. 60 Teilnehmern besucht.

Das Deutsch südafrikanische Forum (DeSaFor), gegründet 18.3.2019, will dazu beitragen, das Südafrika-Bild in Deutschland zu objektivieren, das gegenseitige Verständnis zwischen SA und Deutschland verbessern, das Bewusstsein für Freiheit, Demokratie und nachhaltige Entwicklung vertiefen, und aktiv die wechselseitigen Beziehungen vor allem auf zivilgesellschaftlicher Ebene

ausbauen. Alle unsere Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen, sich daran aktiv mit Ideen und der Übernahme von einzelnen Projekten zu beteiligen.

Der Vorstand von DeSaFor:

Hans-Werner Bussmann, Peter Senft, Rita Brückner, Peter Conze, Matthias Witt,  
Caroline Stiebler